

Flachland, Sondierverfahren an der Donau. 1921 Hofrat, 1930 mit dem Großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österr. ausgezeichnet.

W.: Bau der Staustufe Kaiserbad, 1908; Die Aufgaben des Wasserbaus und ihr wirtschaftlicher Zusammenhang, 1911; Die techn. Grundlage der Donauschiffahrt, 1931; verschiedene Vorträge techn. Inhaltes bei volksbildner. Kursen; diverse Gutachten über Wasserkraftanlagen.

L.: A. Lechner, *Geschichte der Techn. Hochschule in Wien 1815–1940*, 1942.

Haltmeyer Georg, Naturwissenschaftler.

* Hörbranz (Vorarlberg), 12. 12. 1803; † Wien, 29. 10. 1867. Stud. an der Univ. Wien Phil. und Med., 1835 Dr. med., später Ass. an der mineralog. und zoolog. Lehrkanzel, supplierte dann am Joanneum in Graz Mineral., Prof., 1843 Kustos der Mineraliensmlg. am Joanneum. H. führte das Stud. der Geognosie ein und setzte seine Vorträge bis 1847 fort. 1846 Vizedir. des Joanneums, 1858 Dir. des Polytechn. Inst. in Wien. Nachdem er die Amtsgeschäfte dem neugewählten I. Rektor des reorganisierten Polytechn. Inst. übergeben hatte, 1866 i.R.

L.: *Wr.Ztg.* vom 31. 10. 1867; *Die k.k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915*, hrsg. von J. Neuwirth, 1915.

Haltrich Josef, Volkskundeforscher.

* Sächsisch-Regen (Reghinul Săsese, Siebenbürgen), 25. 7. 1822; † Schaaß b. Schäßburg (Saes/Sighişoară, Siebenbürgen), 17. 5. 1886. Absolv. das evang. Gymn. in Schäßburg, stud. 1845–47 in Leipzig Theol., Phil. und Geschichte und war dann Lehrer, später Rektor am Bischof-Deutsch-Gymn. in Schäßburg, anschließend Pfarrer in Schaaß. H., der mit den Brüdern Grimm, Wachsmuth, Simrock u. a. verkehrte, trug durch seine volkskundlichen Arbeiten wesentlich zur Erforschung des siebenb.-sächs. Volkstammes bei.

W.: Zur dt. Tiersage, 1855; Dt. Volksmärchen aus dem Sachsenlande in Siebenbürgen, 1856; Die Stiefmütter, die Stief- und Waisenkinder in der siebenb.-sächs. Volkspoeseie, 1856; Plan zu Vorarbeiten für ein Idiotikon der siebenb.-sächs. Volkssprache, 1865; Negative Idiotismen, 1866; Zur Volkskunde der Siebenbürger Sachsen, hrsg. von J. Wolff, 1885; etc.

L.: G. D. Deutsch, *Gedenkrede auf J. H.*, in: *Archiv des Ver. für siebenb. Volkskde.*, Bd. 21, 1887/88, S. 206 ff.; A. Schullerus, *Die Vorgeschichte des siebenb.-sächs. Wörterbuchs*, 1895; *Tausch-Schuller; J. Nadler, Literaturgeschichte der dt. Stämme und Landschaften*, Bd. 4, 1928, S. 873; ADB 49.

Hamburger Julius, Maler. * Preßburg, 2. 4. 1830; † Wien, 23. 2. 1909. Erhielt seine Ausbildung als Schüler der Wr.

Akad. d. bild. Künste unter J. Ender, L. Kupelwieser und K. Blaas. Er malte vor allem Porträts und Tierbilder (Katzen, Hunde).

L.: *N.Fr.Pr.* vom 25. 2. 1909; *Eisenberg; Kosel; Thieme-Becker; Bénézit* 4.

Hamburger Rudolf, Klavierfabrikant und Alpinist. * Wien, 16. 4. 1874; † Großglockner, Hohenwartscharte, 23. 6. 1941 (Absturz). Aus einer Wr. Klavierbauerfamilie, übernahm nach dem Tod des Vaters (1900) mit seinen 3 Brüdern die Fa. Als Bergsteiger ist H. reiner Typ des Führerlosen. Die Zahl seiner Fahrten, darunter allerschwierigste, ist fast unübersehbar. H. erstieg z. B. den Winklerturn 5mal (davon 2mal allein), die S-Wand der Marmolata 3mal und die O-Wand des Watzmann in einem Nachmittag, überschritt Mt. Blanc und Matterhorn, führte große Skibergfahrten (Hohe Tauern, Dachstein, Ötztal und Stubai Alpen) aus und war auch in verschiedenen Berggebieten erschließend tätig. ÖAK-Mitgl. seit 1908.

Bergfahrten: 1898 Gailtaler Alpen: Wildersender über Eisklammscharte; 1907 Wr. Schneeberg: Frohnbachwand; 1912 Schladminger Tauern: Steir. Kalkspitze, N-Grat; 1913 Dolomiten: Civetta, N-Grat, Palagruppe, Cima di Fradusa, S-Wand; Cima Wilma, O-Wand, Campanile da Lago, N-Wand, Cima di Canali, O-Wand; 1920 Hochschwabgruppe: Hochschwab, NW-Grat, Kampel, N-Wand, Böse Mauer, S-Grat; Silvrettagruppe: Pitz Futschöl (neuer Abstieg); 1921 Grimming: Schartenspitze, S-Grat.

L.: *ÖAZ 1899–1923 (Neue Touren in den Ostalpen)*; *ÖAZ 1941; Grundwald n. 3578; Mitt. E. Mayer, Wien.*

Hamerle P. Andreas, C.Ss.R., Homilet und Volksschriftsteller. * Nauders (Tirol), 25. 2. 1837; † Filippsdorf (Filipov, Böhmen), 29. 3. 1930. Trat 1860 in die Kongregation der Redemptoristen ein, 1863 Priesterweihe, wirkte dann als Novizenmeister, als Oberer, und 1880–94 als Provinzial. Gründete viele Kollegien, in Böhmen, Polen und Wien-Hernals, förderte die Ordensstud. und wiss. Tätigkeit. Er setzte sich in Wien eifrig für die christlichsoziale Bewegung ein und suchte Lueger zu bestimmen, sich mehr der Arbeiter anzunehmen. Als Volksschriftsteller griff er energisch in den Kampf gegen die „Los von Rom“-Bewegung ein, arbeitete unermüdlich als Missionär und veröffentlichte ausgezeichnete Predigtzyklen und Exerzitienkurse. Jahrelanger Berater Kardinal Gruschas (s.d.) von Wien. Nach Klemens M. Hofbauer wohl der bedeutendste österr. Redemptorist.